

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Anzeigebestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Redaction u. Expedition: Altenburger Schulpl. 5.



Insertionsgebühren für die 3spaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 1 1/2 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung.
Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenhefts 30 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. Anzeigen-Aannahme für die Tagesnummer bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der am 25. Juni von Hamburg und am 2. Juli von Vissabon abgegangene Dampfer „Buenos Aires“ der Hamburg-Süd-amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist auf der Reise nach Brasilien am 24. Juli bei Sebara auf Raza Islands bei der Einfahrt in die Bucht von Rio de Janeiro gestrandet. Die zur Zeit des Unfalls an Bord gewesene Post hat nicht gerettet werden können und ist als verloren zu betrachten.

Berlin, W. 11. August 1890.

Reichs-Postamt, I. Abtheilung.
F. B.: Fritsch.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, der Herr Finanzminister, der Herr Minister des Innern, sowie der Herr Minister für Handel und Gewerbe durch Verfügung vom 11. April d. J. auf Grund des § 51 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben Beschäftigten Personen, den Königlichen Regierungsrath von Werder hier zum Vorsitzenden, den Königlichen Regierungs-Assessor Meyer hier zum stellvertretenden Vorsitzenden

- 1. des für den hiesigen Kreis errichteten Schiedsgerichts der landwirtschaftlichen Berufs-gesellschaft für die Provinz Sachsen;
2. des in Merseburg errichteten Schiedsgerichts für die dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten unterstellten Betriebe, welche für Rechnung des Preussischen Staates verwaltet werden, insoweit diese Betriebe den Berufs-gesellschaften nicht angeschlossen sind, ernannt haben.

Merseburg, den 11. August 1890.

Der Königliche Landrath.
F. B. Kuhfuß, Kr.-Secr.

Bekanntmachung.

Unter den Rindviehbeständen des Rittersguts Schaffstädt, A. Hochheim & Co., und des Gutsbesizers Weidlich hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Schaffstädt, den 14. August 1890.
Die Polizei-Verwaltung.

Merseburg, den 15. August 1890.

(\*) Das letzte Stück deutsches Land.

In der kaiserlichen Anprache bei der Besitzergreifung von Helgoland ist ganz besonders beachtet worden, daß der Monarch sagte, mit Helgoland sei das letzte Stück deutsches Gebiet, welches noch nicht mit dem Reiche vereint ge-

wesen, an dasselbe zurückgekommen. Es kann keine bündigere Friedenserklärung abgegeben werden, als sie in diesen wenigen Worten enthalten ist, es kann nicht deutlicher ausgesprochen werden, daß Deutschland nicht den leichesten Anlaß hat, einen Krieg zu beginnen. Warum und wozu? Die Gebietsheile, welche wir gebrauchen können, und die in Wahrheit deutsch sind, haben wir, mehr wollen wir nicht, mehr können wir auch nicht gebrauchen. Ein von Deutschland geführter Krieg könnte nur ein Vertheidigungskrieg sein, um sein gegenwärtiges Gebiet zu schützen und vor fremden Eroberern zu hüten. Das Wort vom „letzten Stück deutschen Landes“ hatte der Kaiser auch wohl angefaßt der bevorstehenden russischen Reise mit Absicht gesprochen. Die russischen Ostsee-provinzen sind deutsch durch ihre Bewohner, die deutschen Stammes, aber die russischen Balten sind stets die treuesten Unterthanen des Caren gewesen, wofür sie nun allerdings auf Anstiften der hochrussischen Partei mit dem ärgsten Unwillen belohnt werden. Man hat dem Kaiser Alexander ins Ohr eeküffert, die Balten neigten zum Deutschen Reiche, und auch weiterhin die Lüge in Umlauf gesetzt, Deutschland trage sich mit geheimen Gedanken bezüglich dieser von Rußland den Schweden abgenommenen Provinzen. Der Werth der russischen Ostseeprovinzen ist aber nicht so hoch, daß sie einen Krieg für Deutschland lohnten, im Falle die Reichsregierung sich mit Eroberungsgedanken trüge, wovon ja absolut keine Rede ist. Wenn die russischen Ostseeprovinzen zu Deutschland gehörten, so würde daraus mit zwingender Nothwendigkeit eine erhebliche Verstärkung unserer Land-, wie Seestreitkräfte folgen. Die ausgedehnte deutsche Küstenlinie würde dann noch weiter verlängert, dasselbe gälte von der Landgrenze, und zur Vertheidigung gehörten neue Schiffe und mehr Soldaten. Die baltischen Provinzen haben für uns auch nicht entfernt dieselbe militärische Bedeutung, wie Elsaß-Lothringen, und schon darum denkt Niemand an ihre Erwerbung.

Daß Kaiser Wilhelm klar und deutlich seine innersten Gedanken ausgesprochen, wird aber doch an der Rewa einen guten Eindruck machen, die kaiserlichen Worte entziehen den kleinlichen Zwischenrägereien allen Boden. Auch noch an ein anderes Stück Land, dessen Bewohner deutschen Stammes sind, mag erinnert sein, an den reichen nordböhmischnen Bezirk. Die verdrehten Geschen haben in ihren Gebreden gegen ihre deutschen Landsleute in Böhmen und gegen das Deutsche Reich oft genug behauptet, die Deutschböhmen wollten Reichsdeutsche werden und Deutschland warte nur einen passenden Moment ab, um zuzugreifen. Von diesem albernem Geschwätz war selbstverständlich kein Wort wahr, aber es ist nicht bloß in Böhmen verbreitet worden, sondern auch nach Wien getragen, und die kleine Partei in Oesterreich, welche 1866 noch immer nicht hat vergessen können, hat diese Redereien als Agitationsmittel für ihre Zwecke benützt. Erreicht ist nichts

damit, die Festigkeit des großen Friedensbundes ist über alle Zweifel erhaben und hat seit Jahren sich schon bewährt, aber von Werth ist es doch, daß nun auch der letzten antideutschen Agitation jeder Boden entzogen ist. Deutschland hat sein „letztes Stück Land“, die Grenzen des Reiches stehen fest, wir bewahren wohl für unsere Stammesgenossen jenseits der Grenze warme Sympathie, aber von Hintergedanken ist keine Rede. —

Politische Tagesfragen.

(\*) Kaiser Wilhelm hat einer Londoner Meldung zufolge eine Einladung der Königin Victoria angenommen, im Juni 1891 England abermals zu besuchen und im Londoner Buckinghampalast acht Tage zu wohnen. Nach einer weiteren Londoner Nachricht sollte der Kaiser seinen zweiten Sohn zum Herzoge von Helgoland ernennen wollen. Das ist aber unbegründet.

(\*) Fürst Bismarck nimmt in Kissingen keine Zeitungsreporter an. Mehrfach sind Audienz-gesuche an ihn gerichtet, vom Grafen Herbert Bismarck aber abschlägig beschieden worden. In einigen auswärtigen Zeitungen werden jetzt noch Berichte über frühere Unterredungen veröffentlicht, die aber nichts Neues enthalten. Wobin sich der Fürst nach der Beendigung seiner Kissingen Kur begeben wird steht noch nicht fest.

(\*) Fünfundzwanzig Jahre waren es in diesen Tagen, seitdem das Herzogthum Lauenburg, in welchem das ausgedehnte Besitzthum des Fürsten Bismarck und Herzogs von Lauenburg, Friedrichsrube, gelegen ist, durch die Konvention von Gastein in den Besitz Preußens überging, welches damals an Oesterreich eine Geldentschädigung von 1875000 Thalern zahlte und am 15. September 1865 von dem Ländchen Besitz ergriff. Am selben Tage wurde Herr von Bismarck-Schönhausen auch in den Grafenstand erhoben.

(\*) Die Zukunft Helgolands. Die Frage nach dem verwaltungsrechtlichen Unterthommen Helgolands wird, wie die Weser Zeitung aus guter Quelle erfährt, dahin geregelt werden, daß es seinen möglichst engen Anschluß an Wilhelmshaven erhält. Helgoland liegt von Wilhelmshaven nicht weiter entfernt, als von der schleswighigen Küste. Der friesische Stamm, der auch in Helgoland zu Hause ist, wohnt in Wilhelmshaven so gut, wie in Eiderstedt. Beziehungen sind beiderwärts nicht vorhanden. In Bezug auf Militär und Marine wird Helgoland aber sicher mit Wilhelmshaven verbunden werden. Wenn die Civilverwaltung dem Kreise Eiderstedt übergeben würde, so wären Militär- und Civilverwaltung unnötig weit von einander getrennt, jede Verständigung litte an der großen Entfernung und an den schlechten Verbindungen. Daher ist es nach der Meinung der Weser-Zeitung das Einfachste und Richtige, Helgoland in möglichst nahe Verbindung mit Wilhelmshaven zu setzen.

SS Seitens der Socialdemokraten werden bekanntlich die größten Anstrengungen gemacht, ihre Parteipresse zu erweitern. Die Sache glückt aber nicht immer, wie folgender Bericht aus Mainz beweist:

„Die Mainzer Nachrichten verständig an der Spitze des Blattes, daß sie aufgehört haben, Organ der socialdemokratischen Partei zu sein, und daß an Stelle des socialdemokratischen Führers Grönewald der frühere Redakteur Fisch die Leitung wieder übernommen hat. Es sind gerade zwei Monate her, daß die bis dahin parteilosen Mainzer Nachrichten sich durch Vertrag der socialdemokratischen Partei verpflichtet und in Vorführung der Aufgabe der Sprache des Socialistenorgans die Sprache der socialdemokratischen Führer redeten. Es wurden zu Gunsten des Parteiblattes eigene Volkssammlungen hier und auswärts gehalten und in allen Gewerksammlungen Resolutionen eingebracht, es wurde auch durch Anschlag an den Straßenrand verständig, daß es nur Aufgabe, Pflicht und Ehrenfache eines jeden Arbeiters sei, auf die Mainzer Nachrichten, das Organ der socialdemokratischen Partei, zu abonnieren. Allein die Sache kam anders: trotz aller sonstigen Opferwilligkeit hatten die Mainzer Arbeiter für ihr Parteiblatt kein Geld übrig. So kam es, daß die socialdemokratisch gewordenen Mainzer Nachrichten die alten Abonnenten und die Anzeigen verloren gingen, während neue Leser nur spärlich zutamen, so daß sich der Verlag schon nach zwei Monaten geblüht sah, das Vertragsverhältnis zur socialdemokratischen Partei aufzulösen. Der Vertreter der letzteren, Reichstagsabgeordneter Böh, will nur auch noch eine Entschädigungsklage gegen den schwer geschädigten Verleger der Mainzer Nachrichten einleiten.“

\* Die russische Reise des Kaisers Wilhelm schafft den Franzosen grimmiges Mißbehagen. Ihr zukünftiger „Bundesgenosse“, der Czar, und der deutsche Kaiser neben einander, das ist auch ein gar zu wenig erfreuliches Bild für die französischen Zukunftshoffnungen. Die Zeitungen schreiben nun Tag für Tag, Kaiser Wilhelms Reise habe nicht die mindeste Bedeutung, hingegen werde der Kaiser Alexander seinen ältesten Sohn im Herbst Frankreich besuchen lassen. Dieser Besuch wurde schon im vorigen Sommer bei Gelegenheit der Weltausstellung angekündigt, aber damals wurde nichts daraus, und jetzt wird es nicht anders kommen. Der russische Thronfolger unternimmt allerdings eine Weltreise, aber er besucht den Osten und nicht den Westen. Er geht zunächst nach Konstantinopel, dann nach Palästina, Indien, China und Japan und kehrt über Sibirien nach Petersburg zurück. Die Franzosen werden also umsonst nach dem jungen Prinzen feilschen.

\* Die Pariser Meldung von einer abgefaßten Rißliffen-Versammlung in Savoyen ist Falschheit gewesen. Es giebt wohl in Paris noch viele leere Knopflöcher, deren Besitzer auf russische Orden warten.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. August. (Vom Hofe.) Unser Kaiser hat am Donnerstag von Berlin seine Reise nach Rußland zur Theilnahme an den dortigen Manövern angetreten und wird Sonntag Abend über Reval in dem Hauptquartier Narwa eintreffen und dort vom Kaiser Alexander mit den russischen Prinzen empfangen werden. Der Kaiser reiste mit Entzagung nach Kiel, wo er Abends eintraf und vom Prinzen und der Prinzessin Heinrich begrüßt wurde. Mehrere Stunden verweilte der Kaiser noch im Kieler Schlosse in der Familie seines Bruders, bis dann mit Einbruch der Nacht die Abfahrt mit der „Hohenzollern“ erfolgte. Dem Kaiser wurden in Kiel lebhafteste Begrüßungen zu Theil. — Am Donnerstag war auch der Geburtstag des Prinzen Heinrich (geb. 1862). Aus Anlaß des Tages hatten alle in Kieler Hafen liegenden Schiffe geflaggt. Der Kaiser gratulierte seinem Bruder persönlich. — Vor seiner Abreise aus Berlin empfing der Kaiser im dortigen Schlosse noch den Reichskanzler von Caprivi, den Statthalter Fürsten Hohenlohe aus Straßburg und Herrn Krupp aus Essen. — Die Kaiserin wird während der Abwesenheit ihres Gemahls im Neuen Palais bei Potsdam Wohnung nehmen. — Die von verschiedenen Seiten erfolgende Meldung, der Reichskanzler von Caprivi werde sofort nach seiner Rückkehr aus Rußland, wohin er sich jetzt mit dem Kaiser begiebt, Wien besuchen ist unbegründet. Der Reichskanzler wird in Schloffen bei den dortigen Manövern mit den leitenden österreichischen Persönlichkeiten zusammentreffen.

— Kaiser Wilhelm wird, der Kreuztg. zufolge, bei seiner Rückkehr aus Rußland die Stadt Memel und die Stätten besuchen, an

welchen seine erlauchten Urgroßeltern in der Zeit der Erniedrigung Preußens gewelt haben. Auch wird der Kaiser, dem Vernehmen nach, Truppenübungen bei Insterburg und Löben bewohnen.

— In München hat am Donnerstag Vormittag unter kirchlichem Gepränge in der Theater Hofkirche die definitive Weisung des Sarges der königin-Mutter von Bayern im Marmorfahrlage an der Seite ihres Gemahls, des Königs Max, stattgefunden.

— Die Marineverwaltung theilt mit, daß von dem von einigen Zeitungen verbreiteten Gerücht, in der Nordsee sei ein deutsches Torpedoboot verschwunden, nichts wahr ist. Paris, 15. August. Wie das Journal „Temps“ meldet, werden der Minister des Auswärtigen Ribot und der Kolonialminister Etienne je einen Kommissar für die englisch-französischen Abgrenzungsverhandlungen ernennen. — An der Dahomeyküste in Afrika haben neue Kämpfe zwischen Franzosen und Schwarzen stattgefunden. — Der Generalconsul der Republik San Salvador in Paris hat die Nachricht erhalten, daß die Lage in Centralamerika unverbändert sei. San Salvador und Nicaragua unterhandeln wegen Beilegung der neulichen Feindseligkeiten, dagegen ist ein Krieg mit Honduras neu ausgebrochen.

London, 15. August. Die Londoner Zeitungen machen sich allerlei Kopfschmerzen über die Reise des deutschen Kaisers nach Rußland, als ob dieselbe keinen Zweck oder Nutzen habe. Man wird ja sehen. — Stanley schneidet weiter auf. Er behauptet, ihm seien so viele Glückwünsche und Sympathieausdrückungen zugegangen, daß er ein Duzend Sekretäre habe anstellen müssen, um die Schreiben zu beantworten. Warum läßt er's nicht in die Zeitung setzen? — Die amtliche Publikation der Aufhebung des Verbots der deutschen Vieheinfuhr nach England steht nahe bevor. — Der Streik in Wales ist noch nicht beendigt. Die Verhandlungen werden mit erhöhtem Eifer indessen geführt. Auf den Bestellungen des bekannten irischen Abg. Parnell ist es ebenfalls zu Streik-Unruhen gekommen. — Die englisch-portugiesische Kolonialvereinbarung ist am Donnerstag in London unterzeichnet.

Sofia, 15. August. Der nach Sofia zurückgekehrte Fürst Ferdinand hat die Regierung persönlich wieder übernommen. Eine Menschenansammlung, welche wegen der Hinrichtung des Majors Paniza vor dem Fürsten demonstrieren wollte, wurde leicht zerstreut.

New-York, 15. August. In Fort Gibson kam es zu ersten Reibungen zwischen den Weißen und Indianern. Truppen mußten zur Wiederherstellung der Ruhe aufgebieten werden.

### Provinz und Umgegend.

† Laucha, 13. August. Gestern erhängte sich aus unbekanntem Gründen der 56 Jahre alte Landwirth Balthar in Hirschroda.

† Raumburg, 14. August. Gestern Abend stürzte in einem Haus der Zägerstraße ein Dienstmädchen beim Fensterputzen aus dem ersten Stockwerk auf das Straßenpflaster und mußte, nachdem sie bewußtlos ins Haus getragen worden war, in einer Droßknecht'schen Krankeuhause geschafft werden. Da auch ein Theil des Fenstergestimmes mit heruntergefallen ist, so scheint der Regen das Mauerwerk gelockert und so das Unglück veranlaßt zu haben.

† Weissenfels, 14. August. Die gestrige Meldung, betreffend die Rückkehr der Unteroffizierschule, ist nicht ganz zutreffend. Die Unteroffizierschule wird nicht in ihrer Gesamtheit schon am 18. d. M. nach hier zurückverlegt, sondern nur die jüngsten Schüler derselben siedeln an genanntem Termin über, um sodann von hier aus beurlaubt zu werden, während ihre älteren Kameraden die Manöver mitmachen. Erst nach deren Beendigung wird die ganze Unteroffizierschule zurückverlegt. — Die Anfuhr von Gurken war heute eine gleich große wie am letzten Markttage. Es waren aber wieder so viele fremde Aufkäufer anwesend, daß der Preis pro Schock bis 2 Mark für gute Waare hochgetrieben wurde. Bereits vor 8 Uhr war die ganze Anfuhr von den Händlern aufgelaufen.

† Weissenfels, 14. August. Gestern Abend

gegen 6 Uhr erkrank der 13jährige Schullnabe Franz Hoffmann, Sohn des Handarbeiters Kaspar Hoffmann hier, in der Saale bei der Beyerischen Badeanstalt. Der Junge, der dort in einer Zelle habete, forderte zwei andere nebenan befindliche Knaben auf, mit ihm eine Kahnpartie zu machen. Er beeilte sich dann mit dem Untleben, jedoch er zuerst fertig war, und begab sich hinter die Badeanstalt auf ein Floß, um einen hier angelegten Kahn loszumachen. Beim Einsteigen in denselben muß er aber ausgerutscht und ins Wasser gefallen sein, denn alle die anderen Jungen aus ihrer Zelle herauskämen, sahen sie nur noch die hochgehobenen Hände des Unterfindenden. Der Leichnam ist noch nicht gefunden.

† Langendorf, 14. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich gestern Abend hier zu. Die Wittve G., welche bei Herrn Kaufmann S. Wäsche rollte, hatte ihre drei Kinder dazu mitgenommen. Während die Frau kurze Zeit sich einer anderen Beschäftigung zuwandte und sie bei der schon herrschenden Dunkelheit ihre Kinder nicht genau im Auge behielten konnte, drehte das Mädchen an der Rolle, als gerade der 6jährige Knabe seine Hände in der Nähe der Walzen liegen hatte. Dem bedauernswerthen Kinde wurden drei Finger abgequetscht, so daß seine Ueberführung in die Hallische Klinik erfolgen mußte.

† Halle, 14. August. Alle auch von hiesigen Zeitungen über den Mord in der Haide verbreiteten Gerüchte entbehren, wie das „Tgl.“ aus guter Quelle erfährt, aller thatsächlichen Begründung. Bestimmte Anhaltspunkte zeugen nur dafür, daß wir es mit einem Raubmord zu thun haben. Wenn ein Selbstmord vorläge, müßte das Mordinstrument in der Nähe der Leiche zu entdecken gewesen sein, auch war die völlig nackte Leiche bei ihrer Entdeckung durch Herrn Vogler mit Haselnußlaub bedeckt gewesen. Die Hahelgerte und das Zeitungspapier, in dem ein Stückchen Brod eingewickelt war, lag an der Stelle, wo der Leichnam zuerst gestürzt sein mag und wo der tödtliche Schnitt erfolgte. Hier waren Blutspuren, eine Blutlache sichtbar und das Gras zertritten. 2 Meter davon auf völlig unbeschädigter Stelle lag der Leichnam auf der linken Seite, die rechte Hand zum Auge erhoben und die Kniee krampfhaft eingezogen. Der Ermordete, dessen Leiche bis jetzt noch nicht recognoscirt werden konnte, war ein junger Mann von 20 bis 22 Jahren aus dem Arbeiterstande, mit schwarzem Haupthaar und einem Anflug von Schnurbart. Ueber die Thäter resp. den Thäter fehlt noch jede Spur. Die Muthmaßung, daß der Ermordete zu jener Gesellschaft von 4 Männern gehört habe, welche vorgestern Nachmittags wiederholt auf dem Baldpater gewesen, ist irthümlich. Die 4 Männer sind bereits ercurt worden und derjenige, den man mit dem Ermordeten anfänglich identifizierte, lebt munter und fidel. Die Leiche wurde an Ort und Stelle photographisch aufgenommen und gestern Nachmittags obducirt.

Dietfeld, 12. August. Am 8. August Nachmittags wurde in Pilschendorf beim Gutsbesitzer B., während dieser mit den übrigen Hausbewohnern auf dem Felde beschäftigt war, mittels Einsteigens und Erbrensens eines schwarzen eine nicht geringe Summe Geldes gestohlen. Der Dieb ist noch nicht ermittelt. — Kürzlich legte man beim Pflügen eines zum Rittergut Bauhscha gehörigen Ackers ein gut erhaltenes Menschenskelet an den Tag. Vermuthlich sind dies die Ueberreste eines in den Freiheitskriegen hier Gefallenen, da am 14. October 1813 auf den Gührchener Höhen ein lebhaftes Gefecht stattgefunden hat. — Das gestern Nachmittags über unsere Stadt niedergegangene schwere Gewitter war mit wolkenbrucharigem Regen verbunden, der namentlich in der Gegend zwischen Haardorf, Goldschau und Rahnsdorf tiefe Gräben gerissen und verhältnißmäßig die Ackerkrume weggeschwemmt hat. Der vielfach in unserer Gegend in den Mandeln noch auf den Feldern stehende Roggen fängt an auszuwachsen, theilweise ist dies schon geschehen.

† Erfurt, 11. August. Gestern waren aus hiesigem Landgerichtsgefängniß zwei Verbrecher entpflungen. Lange haben dieselben indeß die Freiheit nicht genossen. Nachdem sie die Nacht über bei einer Frauensperson zugebracht, hielten

Heute Nachmittag in einer allein gelegenen Gastwirthschaft an der nach Weimar führenden Straße ein Begehlag, wobei sie durch 4 hiesige Polizeibeamte festgenommen wurden. Sie gaben an, mittels Nachschlüssel die Freiheit gewonnen und die Absicht gehabt zu haben, nach einigen vernünftigen Tagen sich wieder zu stellen. — Heute Nachmittag fand man im Festungsgraben, durch den Kopf geschossen, die Leiche eines etwa 60 jährigen Mannes. Derselbe hatte Kopf, Weste und Hut an das Ufer gelegt. In einer Tasche fand sich ein Bettel mit den Worten: „Ich heiße Andreas Voigt, mein Sohn arbeitet in der Gewerfabrik.“

† Altenburg, 13. August. Nachdem eine genauere Zusammenstellung aller derjenigen Gemärlungen hat stattfinden können, welche am vorigen Mittwoch von dem Hagelschlag betroffen worden sind, ist es zugleich nachgewiesen, daß über 80 altenburgische Dörfer unter dem Hagelwetter zu leiden hatten. Der an den Hagelfrüchten angerichtete Schaden beziffert sich auf ungefähr drei Millionen Mark.

† Eine nach den Ideen des Kleidungs-Reformators Gutzert gekleidete Frauensperson erregt in Dresden seit einigen Tagen Aufsehen. Die Frau trägt einen von der Schulter bis an die Füße reichenden blauen Flanelrock aus grobem Tuch, das Haar ist in einen griechischen Knoten geflochten und an den Füßen trägt sie Sandalen. Ein sie begleitender Mann trägt einen feinen, modischen Anzug, schwarzen Hut, aber an den Füßen ebenfalls Sandalen.

### Vocales und Kreisnachrichten.

Merseburg, den 15. August 1890.

§ Beisezung. Heute in der Morgenstunde wurde der um die evangelische Kirche hochverdiente Mitbürger unserer Stadt der Pastor em. Christoph Heinrich Otte auf dem Friedhofe der Altenburger Gemeinde unter Theilnahme einer großen Zahl von Freunden und Verehrern des Verstorbenen zur letzten Ruhe bestatet. Nachdem eine kleinere Feier im engeren Kreise der Familie vorausgegangen war, hielt an der geöffneten Gruft Herr Pastor Delius die Grabrede, in welcher er den Gedanken ausführte, daß der Altmeister deutscher Kunst und christlicher Archäologie, der als Pastor in Fröbden und Marfendorf und dann nach seiner Emeritierung in unserer alten Bischofsstadt soviel über das Heiligthum Gottes auf Erden gedacht und gewonnen, geforscht, gefunden und geschrieben, nunmehr in das obere Heiligthum eingegangen sei und wie er in der kleinen Gemeinde auf dem Fläming ein dankbares Andenken hinterlassen habe, so werde sein Name noch in künftigen Jahrhunderten in den weiten Kreisen der Archäologen und Theologen mit Verehrung genannt werden. Eine große Zahl von Pastoren riesen dann noch einzeln ihrem abgechiedenen Freunde und Lehrer einen biblischen Segenswunsch als Abschiedsgruß nach.

Der Verstorbene hat sich in den letzten Jahren um die Kunstgeschichte der Provinz Sachsen hervorragende Verdienste erworben. Nachdem er seinen Wohnsitz von seinem Pfarrort nach Merseburg verlegt hatte, stellte er seine Kräfte der historischen Kommission für die Provinz Sachsen zur Verfügung, und er hat dann in Gemeinschaft mit dem Bauinspector a. D. Somme einen Theil der von der historischen Kommission veranlaßten Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen bearbeitet. Otte war am 24. März 1808 in Berlin geboren und hat während des größten Theils seines Lebens das Amt eines Landpredigers bekleidet, welches ihm Mühe ließ, seinen archäologischen und kunstgeschichtlichen Studien sich hinzugeben. Sein eifriges und verbreitetes Werk ist das „Handbuch der kirchlichen Kunstarchäologie des deutschen Mittelalters“ (1842, 5. Auflage 1884). Einen Auszug daraus bieten die „Grundzüge der kirchlichen Kunstarchäologie“ (1862). Außerdem veröffentlichte er neben zahlreichen Aufsätzen in Fachzeitschriften die „Stadentumbe“ (1854), den „Archäologischen Katechismus“ (2. Auflage 1872), den ersten Theil einer „Geschichte der deutschen Baukunst“ (1874), sowie ein „Archäologisches Wörterbuch“ (2. Auflage 1883). Mit dem ihm eng befreundeten

Conservator der preussischen Kunstdenkmäler, Ferdinand von Quast, gab er von 1856—58 eine „Zeitschrift für christliche Archäologie und Kunst“ heraus. Seine Arbeiten brachten ihm die Ehrenpromotion zum Doctor der Theologie und der Philosophie ein. Kurz vor seinem Uebertritt in den Ruhestand traf ihn das herbe Geschick, daß sein Pfarrhaus zu Fröbden bei Jüterbog abbrannte und seine große Bibliothek und seine reichhaltigen Sammlungen ein Raub der Flammen wurden.

§ Eine feine Speisefartoffel ist es, wie uns Herr Ed. Klaus versichert, die er durch Kreuzung von „Higault“ und „St. Patria“ gezüchtet hat. Die Knollen an dem uns gezeigten Stroh, der nebenbei gelagt die respectable Höhe von 1 Meter hat, wiegen insgesammt 8 Pfd. und sind es schöne, ausgemangene krankheitsfreie Früchte. Die Anpflanzung der genannten Kartoffel erfolgt in Abständen von 24 Zoll im Quadrat, sodas auf die Ruthe 36 Stücke zu stehen kommen, mithin auf den Morgen 6480 Stöcke. Auf den Morgen Kartoffeln rechnet man durchschnittlich einen Ertrag von 100 Ctr., bei der von Herrn Klaus gezüchteten Sorte würde sich aber der Ertrag um das Fünffache erhöhen, denn wenn ein Stroh 8 Pfd. Kartoffeln giebt, so geben ein Morgen von dieser Sorte, also, wie schon oben gelagt 6480 Stück, multipliziert mit 8 Pfd. = 518 Ctr. 40 Pfd. Die Herr Klaus mittelst, hat er die uns vorgezeigten Früchte zur Ansicht in seinem Comptoir ausgestellt, sodas Jedermann sich von der Wahrheit des hier Geschilderten selbst überzeugen kann.

§ Virtuosen-Concert. Am Sonnabend und Sonntag Abend steht uns ein eigenartiger Genuß bevor: im Garten des „Kaffino“ wird an diesen Abenden die Familie Spindler aus London aufzutreten, die als Virtuosen auf dem Kornet-à-Piston bekannt sind. Indem wir die Leser auf das heutige Inzerat der Gesellschaft aufmerksam machen und ihnen den Besuch dieser „Specialität“ empfehlen, geben wir hierunter noch ein Urtheil der „Wesertztg.“ wieder, welches folgendermaßen lautet: „Das gefrige Abend-Concert der Familie Spindler im „Vörsengarten“ erreute sich eines zahlreichen Besuchs, der auch wohl angebracht war. Denn kaum jemals wird man Damen das so schwierige Instrument des Kornet-à-Piston mit ähnlicher Virtuosität haben lassen hören, als dies seitens beider Damen Spindler, Mutter und Tochter geschieht. Man weiß in der That nicht, was man mehr bewundern soll, die unvergleichliche Weichheit und Lieblichkeit oder die Stärke und Ausdauer des Tons, die ihnen bei höchster Reinheit in allen Lagen zu Gebote stehen. Ebenso wirksam sind die Leistungen der beiden Herren. Kein Wunder, daß Nummern wieder „Karnaval“ mit Variationen, das Duett „ein Gruß“, des „Lied a. d. Trompeter von Säckingen“, eine „Trolololone mit Variation“, „Die Post im Walde“. Die letzte „Rose“ u. a. m. den größten Beifall der Zuhörer fanden und theilweise wiederholt werden mußten. Wir können deshalb den Besuch des Concertes nur auf das Angelegenlichste empfehlen.“

### Bermischte Nachrichten.

\* (Der erste deutsche Gouverneur) von Helgoland, Kapitän zur See Wilhelm Geißler, geboren in Steien, trat am 24. April 1865 als Kadet in die preussische Marine. Nachdem er im Jahre 1881 zum Kapitän-Lieutenant avancirt war, ging er im April 1882 als Kommandant des Karonenbootes „Hyäne“ nach der australischen Station, wo er sich bei verschiedenen Expeditionen als ein eifriges und umsichtiger Offizier bewährte. Nach zehnjährigen Aufenthalt in der Südsee in die Heimat zurückgekehrt, wurde er am 13. September 1884 zum Korvettenkapitän und ersten Offizier des Artillerie-Schulsschiffes „Mars“ befördert. Als Artillerie-Offizier vom Platz und Vorkämpfer des Artillerie-Depots zu Wilhelmshaven erfolgte in diesem Frühjahr seine Ernennung zum Kapitän zur See. Geißler hat den Ruf eines sehr tüchtigen See-Officiers.

\* (Unfälle und Verbrechen.) Der französische Dr. Monetier ist von einem großen Brande heimgegriffen worden, welcher 140 Häuser zerstörte. Verschiedene Personen sind verlegt. —

In der Umgebung von Belfort ist die ganze Kornerte durch Hagel total vernichtet. — Die Untersuchung der Grubenunfälle in St. Etienne hat ergeben, daß die Gruben in schlechtem Zustande, und die Galerien weder genügend abgestützt, noch vom Stohlenhaub freigehalten worden waren. Zwischen der Untersuchungskommission und den Grubenbesitzern ist es zu heftigen Aufsitzen gekommen. — Nach einer Depeche aus Mexico wurde die Fede Socorro in Sonora überfluthet. 20 Bergleute sind ertrunken. —

\* (Cholera) In Nikolajew (Rußland) sind 5 Cholerafälle vorgekommen. — In Arabien und an der Küste des Rothen Meeres nimmt die Cholera sehr stark zu.

\* (In Wien) hat am Donnerstag das große Gesangsfest seinen Anfang genommen, zu dem zahlreiche Sänger, darunter 4000 Deutsche, eingetroffen sind. Die Reichsdeutschen wurden mit großem Jubel empfangen. Die Straßen sind reich besetzt, die Bevölkerung bot den Gästen den herzlichsten Willkomm.

\* (Zwei durch Fliegenstiche) herbeigeführte Fälle von Blutergüßung beschäftigt lebhaft die Aerzte des Berliner Schwastankenhofes. In dasselbe wurde der in Vichterfelde bei Eberswalde wohnhafte 30 Jahre alte Schlächtermeister Dehne und dessen 67 Jahre alte Wirtin überführt. Die letztere gab dajelbst Folgendes zu Protokoll: Sie sei von einer jenenfalls mit kranke Vieh in Verbindung gekommenen Fliege bezaugt in der rechten Arm gestochen, daß derselbe sofort stark angeschwollen und Seitens eines hinzugezogenen Arztes Blutergüßung konstatiert worden sei. Der Sohn habe sich die Blutergüßung durch Verwühung mit ihr zugezogen. Nach den erforderlichen Vorbereitungen wurde zu einer Operation geschritten. Die vergifteten Fleischtheile sind ausgebrannt.

### Industrie, Handel und Verkehr.

— Preussische 100 Taler-Loose von 1855. Die nächste Ziehung findet am 15. September statt. Gegen den Couche laßt von ca. 14 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Menninger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Mark pro Stück

### Wetterbericht des Merseburger Kreisblatts.

Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten!)  
16. August: Wolkig, angenehm, mäßig warm, stellenweise etwas Regen.

### Letzte Telegramme.

Berlin, 15. August. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, so schreibt das „V. L.“, daß der Kriegsminister Verdy du Vernois am 1. October d. F. seinen Abschied nehmen werde.

Kiel, 15. August. Die Yacht „Sobenzollern“ ist mit Sr. Maj. dem Kaiser um 10 Uhr in See gegangen. Die „Trene“ folgte

Warschau, 15. August. Aus der Kreisstadt Tolstoff wird telegraphiert, daß ein furchibares Gewitter, verbunden mit Wolkenbruch und Sturm in der Stadt und Umgegend gewüthet habe. Der Schaden an zerstörten Häusern und Inventar ist bedeutend; viele Menschen sind umgekommen. — Sämmtliche hier lebenden Juden sind auf Befehl des Polizeiministers ausgewiesen worden.

### Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag den 17. August 1890 predigen:  
Dom: Born 9 Uhr: Cab. m. Herold. Nachmitt.  
2 Uhr: Diac. Blot  
Stadt: Born 9 Uhr: Diac. Blot. Nachm. 2 Uhr: Cab. m. Herold. Im Ansluß an den Vornmittags-Gottesdienst Besuche und Abendmahl.  
Diac. Blot. Amelung. Sonntags 11 Uhr kinder-gottesdienst. Abends 8 Uhr: Jünglings-Verein. Montag, abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmirten Töchter im Bahndort.  
Altenburg: Früh 10 Uhr: Pastor Delius. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Neumarkt: Früh 10 Uhr: Pastor Leuchter.  
Katholische Kirche. Sonntag, den 17. August, ist 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt und Predigt, 2 Uhr Nachmittags eine Andacht.

# Die Herren Fleischer der umliegenden Städte und Ortschaften von Merseburg,

sowie die Gewerbetreibenden werden ersucht, bis Sonnabend, den 16. August d. Js., Abends 6 Uhr Offerten an die Expeditionen des hiesigen Kreisblattes und des Correspondenten abzugeben, zu welchen sie gewillt sind, Fleisch an die Einwohner von Merseburg zu verkaufen.

Die Commission zur Erzielung billiger Fleischpreise.

## CASINO.

Sonnabend, den 16. August und Sonntag, den 17. August 1890.

### Grosse Virtuosen-Concerte

der auf ihrer Durchreise von Frankfurt a/M. nach Berlin begriffenen Damen-Kornet-à-Piston-Gesellschaft aus London. (Familie Spindler). — Größte Specialität der Jetztzeit in Metall-Instrumenten. — Ohne Konkurrenz.

Obgenannte Familie hatte die Ehre, vor der königl. Familie von England zu concertieren und wurde Madame Spindler für ihre großartigen Leistungen von der Königin von England ein Kornet à Piston überreicht.

Die Damen treten in schottischer Nationaltracht auf.

Anfang: Sonnabend 8 Uhr. — Sonntag, 7 1/2 Uhr.

Entree: Sonnabend, 50 Pfg. — Sonntag, 40 Pfg.

## Gröfnung: Hippodrom. Gröfnung: Sonntag Nachmittag.

Vor dem Thüringer Hof. (Reithalle.) Vor dem Thüringer Hof.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mit meinem der Reueit entsprechenden Reit-Etablissement hier eingetroffen bin. Hippodrom-Sattelszeug u. Decoration vollständig neu. Für lammenfromme Pferde für Herren, Damen u. Kinder, sowie für zuverlässige Bedienung ist gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet

Die Direction.



Von Sonnabend, den 16. d. Mts. ab steht wieder eine große Auswahl beste schwerste Altenburger hochtragende und neu-milchende Kühe und Färsen bei mir zum Verkauf.

## Otto Heilmann.

Merseburg.

### Alettenwurzel-Haaröl

von C. Jahn, Kosmetiker und Friseur in Gotha, feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben und beseitigt die so lästigen Schuppen, à Flasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt

Gustav Lots Nachf.

Einzelverkauf von allen ff. Greizer Damenkleiderstoffen, Cachmir u. dergl. aller Farben; Wüther fr. Christ, Röder, Greiz.

Egl. Nachhülfsbd. sow. gründl. Unterweissg. f. Erleb. f. d. Schularbeiten f. Gymnasien, w. j. gewissenb. Ausfüh. g. m. Honorar f. d. Dauer d. Univ.-Ferien gerne üben. Off. s. G. U. in d. Kröbl.-Expd.

### Gefallenes Vieh

kauft stets Schillinger, Abdeckermeister in Merseburg.

### Wohnungen.

In meinem neubauten Hause Bismarckstrasse, sind 2 Wohnungen frei, mit 2 und 3 Stuben, Kammer, Küche etc. u. können 1. Oct. d. Js. bezogen werden. Zu erfragen Luchsfelder Straße 5g. F. Peege.

Perrischafliches Logis zu vermieten! Zu erfragen bei Julius Rehe, Entenplan.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit findet zum 1. October Stellung.

Frau Generaldirector Kasper, Lauchstädterstr. 8.

Suche zum 1. October ein fleißiges, gewand., nicht zu junges Dienstmädchen.

Marie Schäfer, Entenplan 1.

### Gefunden!

In meiner Conditorei ist ein goldener Ring gefunden worden. Fr. Schreiber.

Dr. Romershausen's

## Augen-Essenz

(Fenchel-Spiritus)

zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft.

Seit ca. 50 Jahren hergestellt vom Apotheker Dr. F. G. Geiss, Nachhlg. Aken a. d. E. Direct zu beziehen in Flaschen à 3 2 u. 1 Mk. in Original-Verpackung mit Namenszug und Gebrauchsanweisung durch die Apotheke zu Aken a. E. sowie auch leicht zu haben in Merseburg in den Apotheken.

## Blitzableiter

neuester, bestbewährter und billigster Construction empfiehlt

Christ, Merseburg,

Prüfen alter Leitungen.

## Hamsterpatronen

zur Massenvertilgung von Hamstern, sowie Gift mit Bitterung für Feldmäuse empfiehlt

M. Waltsgott, Halle a/E.

## Formulare

zu den Klassensteuer-Zu- und -Abganglisten sind zu haben in der

Kreisblatt-Expedition.

Suche zum 1. October tüchtige Köchin. Frau Rittmeister Conrab.

## Auction.

Montag, den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Hotel zum halben Mond hier, freiwillig: eine größere Partie Kleiderstoffe, woll. Rockstoffe, Barbeut, fertige Röcke, Jacken, Schürzen, Leibbänder, Jagdwesten, Strümpfe, Strickgarne u. s. w. Merseburg, den 15. August 1890.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Sonnabend, den 16. August, Sonntag, den 17. und Montag, den 18. August bin ich nicht zu sprechen.

## Ad. Peetz.

### Das berühmte, amtlich geprüfte Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster,\*)

heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebschäden, schlimme Finger, Knochenfraß, Frostleiden, Brandwunden, Säbneraugen, Hautauschlag, Magenleiden, Sichts, Reissen u. s. w. schnell und gründlich.

\*) Mit der auf den Schutzmarke Schachteln ist zu beziehen à 25 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten Apotheken. Jeannisse liegen daselbst aus NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Die beste und schnellste Hilfe ist stets der Fachmann, darum mache man seine Einkäufe nur bei diesen in:

- Nähmaschinen,
- Waschmaschinen,
- Wringmaschinen,
- Drehrollen,
- Mehlsiebmaschinen für Bäckereien.

Lehrunterricht und Zuschneiden gratis!

## Gustav Engel,

Mechaniker, Merseburg, Weiße Mauer 3.

## Germanische Fisch-Gross-Handlung.



Prima lebendfrisch: Seehecht,

Schellfisch, Neue Sendungen: Aale, Flundern, Bücklinge, geräuch. Schellfisch, Sprotten, Nordseekrabben, Bratheringe, ff. marinierte Serringe, Sardinen, Kollmöpfe.

W. Krähmer.

Das Glück des Unglücks auf dem Gotthardtsteich.

Stadttheater Leipzig. Neues Theater. Sonnabend, 16. August. Anfang 7 1/2 Uhr. Gastspiel des Herrn Ernst Poffart. Des Königs Befehl. — Hierauf: Freund Fritz. — Altes Theater. Sonnabend: Geschlossen.

Redaction, Schnellpressen- und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg (Altenburger Schulplatz 5).